

Editorial

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser

„Nehmen psychische Krankheiten zu?“ Diesem Schwerpunktthema widmet sich die erste Newsletter Ausgabe 2020. Über die Festtage fand ich die Zeit, eine kleine Feldstudie mit Freunden und Bekannten durchzuführen. Was wäre Ihre spontane Antwort auf die eingangs gestellte Frage? Ebenfalls ja, wie die Mehrheit meiner befragten Personen? Die wissenschaftlich fundierte Antwort zu dieser Frage finden Sie im Artikel von Dirk Richter, Leiter Forschung und Entwicklung des Zentrums Psychiatrische Rehabilitation der Universitären Psychiatrischen Dienste Bern (UPD), welcher seine neueste Studie zu diesem Thema präsentiert.



Lea Paoletta

Daneben gewährt der Gewinner des Berner Sozialsterns 2019, Graf Hauswartungen GmbH in Bern, Einblick in sein Unternehmen und den Umgang mit Personen mit psychischen Erkrankungen.

Interne Schwerpunkte setzen die Kollegen Jan-Marc Steiner mit einer Rückschau auf das Geschäftsjahr 2019 und einem Vorausblick auf kommende Herausforderung sowie Mike Burkhalter zur Einführung eines neuen Fallführungsprogramms.

Wir wünschen Ihnen, liebe Leserin, lieber Leser, eine spannende, anregende Lektüre.

P.S. Am 18. Juni 2020 findet übrigens der NetzWert-Anlass unter dem Motto „Von der Exklusion zur Inklusion – Die Psychiatrie im Wandel der Zeit“ statt und lässt die Teilnehmenden hinter die Kulissen einer Psychiatrischen Klinik blicken. Save the date!

Lea Paoletta, Job Coach

Nehmen psychische Erkrankungen zu?



Dirk Richter

Psychische Erkrankungen sind häufig vorkommende Ereignisse, welche das Gesundheitssystem in der Schweiz und in anderen Ländern erheblich belasten. Unstreitig ist in den letzten Jahren, dass die Inanspruchnahme von Gesundheitsleistungen (z.B. Psychotherapie) aufgrund psychischer Probleme deutlich zugenommen hat.

Was liegt dieser Zunahme von Gesundheitsleistungen zugrunde? Ein häufig geäussert Verdacht ist, dass psychische Erkrankungen als solche zugenommen haben. Dieser Verdacht wird allgemein genährt durch vermehrtes Erleben von beruflichen Belastungen und anderen Stressfaktoren. Eine internationale Studie unter der Leitung der Forschungsabteilung des Zentrums Psychiatrische Rehabilitation der

UPD Bern hat untersucht, ob sich die Häufigkeit psychischer Erkrankungen in der Bevölkerung weltweit verändert hat.

Es wurde eine sogenannte Meta-Analyse erstellt, das ist eine statistische Analyse auf der Basis von Forschungsartikeln. Über 40 Studien mit mehr als total einer Million Teilnehmenden wurden analysiert. Im Ergebnis stellte sich heraus, dass insgesamt zwar eine geringe Zunahme psychi-

scher Erkrankungen zu verzeichnen waren, aber dass diese Zunahme vermutlich durch demografische Entwicklungen wie die Alterung der Gesellschaft oder durch Migration zu erklären ist. Wieso es bei ausbleibendem Anstieg der Krankheiten zu vermehrten Gesundheitsleistungen kommt, darüber kann nur spekuliert werden. Es kann an der höheren Bereitschaft in der Bevölkerung liegen, sich behandeln zu lassen, oder aber an einem veränderten Verständnis psychischer Probleme. Dies zeigt sich beispielsweise am Burnout, das im engeren Sinne keine psychische Störung ist. Gleichwohl ist das Burnout nicht selten Anlass, psychiatrische oder psychologische Hilfe aufzusuchen.

Dirk Richter, Leiter Forschung und Entwicklung des Zentrums Psychiatrische Rehabilitation

Dirk Richter, Dr. phil. habil., ist ausgebildeter Pflegefachmann und Soziologe. Er ist Leiter Forschung und Entwicklung des Zentrums Psychiatrische Rehabilitation der UPD Bern und Dozent für Pflegeforschung an der Berner Fachhochschule.

Familienunternehmen gewinnt den Berner Sozialstern 2019



Graf Hauswartungen gewinnt den Berner Sozialstern 2019

2fache Familienvater den Betrieb. Vater und Ehefrau arbeiten mit.

Sein Vater war es auch, der als Selbstbetroffener im 2000 den Grundstein für das soziale Engagement gelegt hat. Den Beruf bei Bernmobil AG konnte er wegen Depressionen nicht mehr ausüben, liess sich über die IV umschulen und gründete die GmbH. Daraus ist ein Kleinunternehmen erwachsen, das der Sohn 2016 übernommen hat. „Alle haben eine zweite oder dritte Chance verdient“, sagt Thomas Graf über die Firmenphilosophie. „Oft können die Menschen nichts dafür, dass sie in die Krise geraten sind und sind dann froh um Hilfe, um zeigen zu können, zu was sie noch fähig sind.“ Das humanistische Gedankengut ist bei Graf Hauswartungen rundum zu spüren, wengleich der Geschäftsführer betont, dass wirtschaftliche Faktoren ebenso eine Rolle spielen. „Die Personen müssen ins Team passen und der Betreuungsaufwand darf ein gewisses Mass nicht übersteigen.“ Letztendlich könne er niemandem, der 60% Leistung zeige, einen 100% Lohn finanzieren. Dann sei Ehrlichkeit gefragt. „Geht es gar nicht, muss man auch den Mut haben und abbrechen.“

Im 5. Anlauf ist es gelungen: Die Graf Hauswartungen GmbH aus Bern haben nach einer Nominationsserie seit 2015 den Berner Sozialstern 2019 gewonnen. Verdient, wie sich zeigt. Denn das Familienunternehmen engagiert sich seit Jahren erfolgreich in der Integration von Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen.

Ein einfaches Firmenschild weist den Weg um zwei Hausecken zum Eingang des Firmensitzes im ruhigen Sandrainquartier. Im Untergeschoss eines Wohnblocks einquartiert, empfängt Thomas

Graf die Besucher. In zweiter Generation führt der





Verständnis, Wertschätzung und Achtung des Gegenübers sind tragende Werte. Vor allem in der Teamarbeit wird offene Kommunikation gefordert und gelebt. Die Mitarbeitenden werden auf Menschen mit Handicaps sensibilisiert. „Sie müssen zum Beispiel offen sein, Aufgaben mehrfach zu erklären und es erfordert manchmal Nerven, wenn einem Praktikanten eine Tätigkeit auf Anhieb nicht gelingen mag.“ Auf Seite der Betroffenen seien Einsichtsfähigkeit und Geduld gefragt.

Manchmal dauert der Weg in die „Normalität“ wesentlich länger, als gedacht. Sich nicht einer Opferhaltung hinzugeben oder Verpasstem nachzutruern, sei wichtig, meint Graf und ermutigt alle Mitarbeitenden, an- oder auszusprechen, wenn es ihnen zu viel wird. Dass der Liegenschaftsservice für sein Engagement ausgezeichnet wurde, hat auch mit der ruhigen, besonnenen und überlegten Art des Geschäftsführers zu tun. Als Thomas Graf vor vier Jahren die Leitung übernommen hat, gab es einen Paradigmawechsel: Die Angestellten wurden in der Übernahme von mehr Eigenverantwortung und Selbständigkeit gestärkt. Der Vater, Kurt Graf, hatte als „Patron“ hierarchisch geführt. Die Partizipation und Verantwortungsübernahme seien zu Beginn ungewohnt gewesen, doch die Mitarbeitenden zeigten sich auch hier anpassungsfähig, erzählt Graf mit leisem Schmunzeln.

Was gibt er zukünftigen Preisträgern mit auf den Weg? „Geduld haben“, meint er spontan. Den Mitarbeitenden mit gesundheitlichen Einschränkungen Zeit geben, sie motivieren und Erreichtes loben. „Viele können Leistungen erbringen wie ein gesunder Mensch - wenn man sie fair und richtig behandelt.“

Sandra von Allmen, Job Coach

Graf Hauswartungen GmbH mit Sitz an der Landoltstrasse 89 in Bern, ist ein im 2000 gegründetes Familienunternehmen. Seit 2016 obliegt Thomas Graf die Leitung des Bereichs Hauswartungen.



Der Gründer, Kurt Graf, führt den Bereich Sanitär.

Beschäftigt werden 15 Mitarbeitende, wovon 6 – 7 mit Leistungseinschränkungen. Zusätzlich bieten sie 4 – 5 Trainingsarbeitsplätze an.

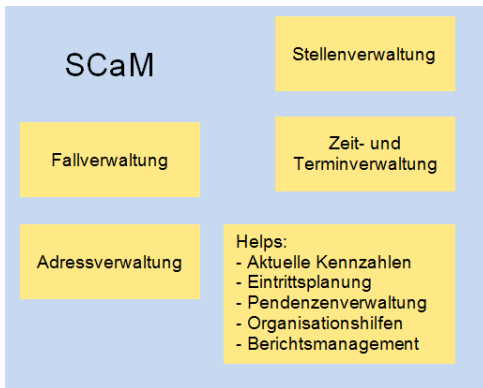
Kerngeschäft ist die Betreuung von 150 Liegenschaften im Bereich Hauswartungen, Reinigungs- und Umgebungsarbeiten. Wartungen der Haustechnik sowie Dienste wie Storenservice oder Winterschnitte ergänzen das Angebot.

Kontakt: Telefon 031 941 01 83 / 077 476 93 62 / info@graf-hauswartungen.ch

www.graf-hauswartungen.ch

JCP 4.0

Was haben funktionale Datenbanken und das Job Coach Placement gemeinsam? Seit einiger Zeit mehr, als beim ersten Eindruck zu erscheinen vermag. Die Anforderungen der heutigen Arbeitswelt bedingen eine entsprechende Weiterentwicklung auf verschiedenen Ebenen. Durch die Social Case Management Software „SCaM“ gelang es dem JCP, ein eigenes Fallführungsprogramm von Grund auf zu entwickeln. Seit Mitte Oktober 2019 ist „SCaM“ – und damit eben auch funktionale Datenbanken – praktisch im Einsatz. Die Umstellung der Software ging mit einigen Herausforderungen einher. So mussten einerseits strukturell Arbeitsprozesse angepasst und andererseits per-



sönlich innere Widerstände gegenüber dem „neuen Unbekannten“ überwunden werden. Dazu braucht es Zeit, sich in der eigenen Arbeitsmethodik neu zu finden und Geduld, um die eigenen Kompetenzen zu erweitern. Dahinter verbirgt „SCaM“ jedoch ganz viele Chancen, die sich einige Monate nach der Umstellung in einer Effizienzsteigerung und einem praktischen Mehrwert zeigen. Zahlreiche Auswertungsmöglichkeiten oder Verknüpfungen verschiedener Datenbanken sind ein grosser Gewinn fürs JCP. Bereits im Jahr 2021 soll „SCaM“ erstmals auch extern angeboten werden können. Bis dahin sind wir fleissig am weiterentwickeln.

Mike Burkhalter, Job Coach und Projektverantwortlicher SCaM

Kaufmännische Ausbildung im JCP

Man muss aufwärts blicken, um die Sterne sehen zu können. – Hermann Sendelbach



Andrea Staudenmann

Dieses Zitat passt perfekt, wenn ich an meine erste Woche Ende Januar denke, als ich mein 2. Semester im 1. Lehrjahr als KV-Lernende im Job Coach Placement startete. Und ich freue mich auf das nächste halbe Jahr, welches ich hier verbringen werde, bevor ich zu einem anderen Standort innerhalb der UPD wechsele. Dieses Zitat passt so gut, weil er einem Zielgedanken des JCP wie auch für mich darstellt. In meiner KV-Lehre in der UPD bin ich sehr glücklich, weil die Ausbildung meinen Berufswunsch plus mein Interesse an der Menschlichen Psyche zusammen vereint. Ich freue mich, Neues kennenzulernen und meinen Sternenhimmel zu erweitern.

Andrea Staudenmann, KV-Lernende, 1. Lehrjahr

Rückblick und Ausblick



Jan-Marc Steiner

Intensivität, Veränderungen, Strategie, Teamgefüge, ... Schlagworte die mir spontan in den Sinn kommen, wenn ich ans Jahr 2019 im Job Coach Placement denke.

Intensiv war die Arbeit und die Auslastung einzelner Job Coaches, welche teilweise bis zu 21 Teilnehmer gleichzeitig in einem Prozess begleiten. Intensiv waren jedoch auch die fehlenden Aufträge im Bereich der Abklärungen und der institutionsinternen Massnahmen, welche uns vor knifflige Entscheide führten.

Veränderungen zeichnen sich ab. Dank dem Einsatz jedes Einzelnen, sieht die Tendenz in der Arbeitsverteilung nun wieder vielversprechender aus. In der Abteilung „Placement“ werden wir bald neue Mitarbeiter im Team begrüßen dürfen, während sich im Bereich „firststep“ eine Normalisierung der Auftragslage abzeichnet.

Strategisch wird sich das Job Coach Placement bemühen, vermehrt direkt mit Firmen im Bereich der Prävention zusammenzuarbeiten. Es ist uns ein Anliegen, die vorhandenen Fähigkeiten der Job Coaches in Zukunft noch früher und gezielter einsetzen zu dürfen, um Ausfälle bei der Arbeit, aufgrund psychisch belastender Situationen, verhindern zu helfen.

Das **Teamgefüge** wird für eine erfolgreiche Zukunft und viele Erfolgsgeschichten weiterhin das tragende Element bleiben. Das ist der Grund, weshalb wir weiter in unsere Mitarbeitenden investieren wollen. Ihre Aufmerksamkeit als Leser/Leserin zeigt uns das Interesse und das Vertrauen in unsere Arbeit, welche wir mit Leidenschaft weiter verfolgen wollen.

Das Job Coach Placement schrieb für die IV im Jahr 2019 total 234 Berichte und begleitet momentan 150 Personen im Auftrag von Firmen, der IV, von Sozialdiensten, Krankentaggeldversicherungen und Privaten.

Jan-Marc Steiner, stv. Leiter

Save the date! Netz-Wert-Anlass 2020



Zentralbau der UPD Bern an der Bolligenstasse 11 in Bern (Bild von der Website)

Wollten sie schon immer einmal wissen, wie es in einer Psychiatrischen Klinik zu und her geht?

Am Donnerstag, den **18. Juni 2020 ab 17.00 Uhr** haben Sie Gelegenheit, einen intensiven Einblick zu gewinnen. Reservieren Sie sich diesen Termin! Unter dem Thema „**Von der Exklusion zur Inklusion – Die Psychiatrie im Wandel der Zeit**“, haben Sie die Gelegenheit an drei unterschiedlichen Führungen teilzunehmen. Der Werkstatteleiter Gartenbau der UPD Bern wird Sie durch die grosszügige

Parkanlage führen und viele interessante Geschichten und Informationen weitergeben. Daniel Burger wird sie mit einer Präsentation in den geschlossenen Bereich der psychiatrischen Forensik mitnehmen oder sie lassen sich durch das Psychiatrie-Museum der Stiftung UPD führen. Wir freuen uns auf zahlreiche Gäste. Die persönlichen Einladungen werden im Mai verschickt.

Impressum

Redaktion

T 031 970 10 30 / F 031 910 10 59
Markus Hunziker, Leiter JCP
Sandra von Allmen, Job Coach
Thomas Brandt, Sachbearbeiter

Auflage

Erscheint 3 – 4 mal jährlich
Versand an 2000 Adressen

Bestellungen / Abmeldungen

jobcoach@upd.ch

Herausgeber:
Job Coach Placement JCP
Waldeggstrasse 37
3097 Liebefeld

www.jobcoachplacement.ch